

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordnete Ansgar Schledde, Alfred Dannenberg und Marcel Queckemeyer (AfD)

Die Wolfspolitik der Landesregierung und ihre praktische Umsetzung

Anfrage der Abgeordneten Ansgar Schledde, Alfred Dannenberg und Marcel Queckemeyer (AfD) an die Landesregierung, eingegangen am 08.02.2023

„Durch die gute Ausbildung, die auch Zoologie, Ökologie und Wildbiologie umfasst, ist unser Personal für diese Aufgabe gut vorbereitet“, sagt der Leiter des Geschäftsbereichs Forstwirtschaft der Landwirtschaftskammer (LWK). „Zusätzlich durchlaufen alle Försterinnen und Förster eine mehrtägige veterinärmedizinische Schulung, damit sie die durch Wölfe verursachten Rissspuren und sonstige Hinweise zielsicher erkennen können“.¹

1. Über die LWK werden zukünftig Förster, die eine Schulung durchlaufen haben, z. B. über das „Rissbild“ über Schadenersatz urteilen können. Als Hilfsmittel kann eine genetische Untersuchung veranlasst werden.²
 - a) Wie werden die Rissbilder transparent der Öffentlichkeit zugänglich gemacht?
 - b) Wie, von wem und wo werden genetische Untersuchungen durchgeführt?
 - c) Welche labordiagnostischen Verfahren werden angewendet?
 - d) Wie genau werden die Probengewinnung und der Transport der Proben durchgeführt?
 - e) Wer lernt das Personal an?
 - f) Welche Auswahlkriterien werden an die Lehrenden bzw. an die Auszubildenden gestellt?
 - g) Welche genauen Vorbildungen und Abschlüsse haben beide mitzubringen?
 - h) Kann die mehrtägige „veterinärmedizinische Schulung“ das Studium der Veterinärmedizin tatsächlich in Teilen ersetzen?
2. Dem Fragesteller sind mehrere Fälle bekannt, dass sich betroffene Tierhalter nicht mehr trauen, Riss-Ereignisse zu melden,³ z. T. aus Angst vor radikalen Wolfsbefürwortern und z. T. aus Resignation. Wie schätzt die Landesregierung vor diesem Hintergrund die Repräsentativität und die Validität der Riss-Listen ein?
3. Welche Möglichkeiten und Hilfen sieht die Landesregierung, betroffene Tierhalter zu einem konsequenten Melden der Rissereignisse zu ermutigen?
4. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um Tierhalter und andere beteiligte Personen zu unterstützen, die von radikalen Wolfs- Befürwortern bedroht werden?
5. Wie viele Angriffe von Herdenschutzhunden auf unbeteiligte Dritte (Spaziergänger, Wanderer, Passanten, benachbarte Flächenbewirtschaftler etc.) sind der Landesregierung bekannt?
6. Es besteht ein bewährtes Reviersystem mit jeweils verantwortlichen Jagdausübungsberechtigten, über das das Jagdrecht als eigentumsähnliches Recht in Niedersachsen

¹ [https://www.lwk-niedersachsen.de/lwk/news/38882_Wolfsmanagement_Landwirtschaftskammer_ uebernimmt_Rissbegutachtung](https://www.lwk-niedersachsen.de/lwk/news/38882_Wolfsmanagement_Landwirtschaftskammer_uebernimmt_Rissbegutachtung)

² ebenda

³ BfN-Skripten 201/2007, Leben mit Wölfen Leitfaden für den Umgang mit einer konfliktträchtigen Tierart in Deutschland, Ilka Reinhardt und Gesa Kluth, S.100

ausgeübt wird. Durch welche Personen gedenkt die Landesregierung etwaige zukünftige letale Entnahmen von Wölfen vornehmen zu lassen?

7. Welche Kosten haben das Burgdorfer und das Rodewalder Rudel bislang verursacht?
8. Wie hoch schätzt die Landesregierung eine etwaige Entwertung des Jagdrechts ein, zumal sich bereits jetzt die Pachtpreise deutlich mindern?
9. Wie viele Tiere wurden hinter sogenannten wolfsabweisenden Zäunen gerissen?
10. Gibt es Untersuchungen, wie sich die Anwesenheit des Wolfes und gefühlte Bedrohung durch ihn auf die Psyche und Verhaltensweisen auswirken auf
 - a) die Bewohner des ländlichen Raumes,
 - b) die Touristen im ländlichen Raum?

Wenn ja, bitten die Fragesteller um Darlegung der Untersuchungsergebnisse. Wenn nein: Warum sind solche Untersuchungen noch nicht erfolgt?